

kündiger des „Evangeliums“ zur Zeit des Königs Ozias), reiche über die Geburt Christi hinweg und erstrecke sich bis zur unmittelbaren Ankunft des Antichrist. Von Adam bis Jesus vergingen 63 Generationen, und ebensoviel müßten entsprechend von Ozias bis zur endgültigen Wiederkehr Christi als Weltenrichter vergehen. Der Verlauf der Geschichte umfasse daher insgesamt 105 Generationen: 42 fleischliche von Adam bis Ozias; 21 teils fleischliche, teils geistliche von Ozias/Jesaias bis zu Christus; 42 geistliche von der ersten Ankunft Christi bis zu seiner zweiten, die die Geschichte abschließe⁴⁶. Da jede geistliche Generation mit dreißig Jahren angesetzt wird, impliziert diese Kalkulation, daß die Ankunft des Antichrist und die Endzeitereignisse, deren Erfüllung Joachim in die 42. Generation nach Christi Geburt legt, um 1260 zu erwarten sind⁴⁷. Nach der Verfolgung durch den Antichrist werde es noch 45 Tage geben (vgl. Dan. 12, 11–12), in denen die Möglichkeit der Buße bestünde, und dann würden das Ende der Welt und die Wiederkehr Christi als Richter folgen⁴⁸. Die menschliche Geschichte unterteile sich in sechs Zeitalter. Das sechste Zeitalter falle mit der Kirchengeschichte zusammen und werde in geheimnisvoller Weise in der Apokalypse beschrieben; es sei seinerseits in sechs kleine Zeitalter (*etatule*) unterteilt⁴⁹. In der Zeit zwischen Moses und Johannes dem Täufer habe das jüdische Volk sieben Verfolgungen erlitten. Ebensoviel müsse die Kirche erdulden. Genau dies sei die Bedeutung der Sieben Siegel, deren Öffnung in der Apokalypse angekündigt werde: Mit jeder Verfolgung der Kirche werde eines der alttestamentarischen Siegel, welche die Verfolgungen der Juden repräsentierten, geöffnet; die zweite Verfolgungsreihe erfülle und offenbare den tieferen Sinngehalt der ersten Reihe⁵⁰.

46) Siehe unten S. 91 f., Z. 1–30.

47) In der joachitischen Literatur und in den joachitischen Kreisen des 13. Jahrhunderts verband man das Jahr 1260 mit der Ankunft des Antichrist, vgl. Raoul MANSELLI, *L'anno 1260 fu anno gioachimifico?* in: *Il movimento dei disciplinati nel settimo centenario dalla sua fondazione* (1962) S. 99–108; die Genealogia zeigt uns, daß der diesbezügliche Rückverweis auf Joachim nicht völlig willkürlich war, da seine Überlegungen zumindest am Anfang seiner intellektuellen Entwicklung in diese Richtung zu gehen schienen. Der Verweis auf 1260 als Schicksalsdatum, der vor dem Hintergrund des 12. Jahrhunderts ein originelles Element Joachims zu sein scheint, verschwindet in seinen späteren Werken.

48) Siehe unten S. 92 f., Z. 37–44.

49) Siehe unten S. 94, Z. 68.

50) Siehe unten S. 95 f., Z. 75–96.